

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **12 (1930)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Zürich  
Administration und Inseraten-Annahme: Oog 21.6., Zürich, Dählstrasse 9, Telefon Central 65.49, Postfach-Box VIII 3001  
Druck und Expedition: Buch- und Kunstverlag M. Peter, Pfaffenstrasse Zürich, Telefon 63.

Inserationspreis: Die einpaltige Nonpareille oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Chiffregebühr 10 Rp. / keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. / Inseratenschluß Montag Abend

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.30, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet. Einzel-Nummern kosten 20 Rappen. Erhältlich auch in sämtlichen Buchh.-Börschen.

### Wochenchronik.

#### Die Schweiz und Nordamerika.

Das Parlament der U. S. A. steht im Begriff, einen Zolltarif zu genehmigen, der an Höhe der Anlässe alles bis jetzt Dagewesene übersteigt. Die internationale Konferenz für den Zolltarif steht nach offenkundig in Amerika nicht den geringsten Widerstand gefunden. Der neue amerikanische Zolltarif mit seinen Zollanklagen vor ausgesprochenen protektionistischen Charakter bildet eine schwere Bedrohung für unsere Exportindustrien. Die Beunruhigung darüber ist in allen schweizerischen Exportzentren eingetroffen und macht sich in Demonstrationen und Eingaben an den Bundesrat Luft. In Biel, dem Zentrum der Schweizer Uhrenindustrie, fand eine von 15,000 Personen besuchte Protestversammlung statt, die folgende Resolution fasste: Der Bundesrat wird erludt: a) der amerikanischen Regierung auf diplomatischem Wege Kenntnis zu geben von der Entrüstung, die in die Aussicht genommenen Zolltarifänderungen in der Schweiz hervorgerufen haben, b) Amerika seinen Exporttarif gegenüber Gegenmaßnahmen auszuweisen.

Schweizerische Exportfirmen klingen von sich aus Repressionen an, indem sie den Konflikt gegen amerikanische Besatzproklamationen. Ein Blick in die Handelsstatistik zeigt, daß die Einfuhr aus den U. S. A. in die Schweiz im Jahr 1929 Fr. 291.2 Millionen, die Ausfuhr von der Schweiz nach den U. S. A. Fr. 207.5 Millionen betrug. Seit 1927 ist die schweizerische Handelsbilanz mit der Union positiv, d. h. die Schweiz führt weniger nach Nordamerika aus als von Amerika ein. Es sind die amerikanischen Waren vornehmlich Getreide und Rohstoffe, wie Baumwolle, Kupfer, Tabak, Goldbarren, Benzin und Iokann Automobile (im Jahr 1929 allein für 43.3 Millionen). Der Bundesrat besprach in seiner Sitzung am 29. April die an ihn gelangten Eingaben betreffend den amerikanischen Zolltarif. Die Beschlußfassung erfolgt in einer Extra Sitzung am 1. Mai.

Die Sprachfrage in Tessin. Bekanntlich hat die Tessiner Regierung einer Sonderkommission einen Gesetzesentwurf unterbreitet, welcher besagt, die italienische Sprache im Tessin zu fördern, indem er Vorschriften für die Beherrschung der andern Sprachen, auch der andern Nationalitäten, auf den Geschäftsakten aufstellt. Ein Gutachten von Prof. Dr. Burchard in Bern spricht sich für die vernünftigen, auf die Gleichberechtigung aller Sprachen im Hinblick auf die andern Landesprachen aus. Die sprachliche Eingetrigkeit dieser Regierungsvorlage müde eigentlich in einem Kanton, der aus dem Fremdenverkehr große Einnahmen erzielt. In den Fremdenzentren anderer Kantone würde man sich für solche Vorschriften bedanken. Die deutschsprachigen Berner zum Beispiel fühlen sich durch französische Vorschriften nicht im mindesten benachteiligt, und selbst das „Englisch spoken“ und „Tea-room“ empfunden man nicht als einen Angriff auf die deutsche Landesprache, sondern lediglich als geschäftliche Maßnahme.

Die Landsgemeinden in Trogen, Appenzell A. A., Stans und Sarnen haben sich im letzten Frühjahrsverzeir abgelehnt. Während man sie heute politisch ablehnt, nach Verfassungsveränderungen könnte man sie als historische Veranstaltungen bewerten, die vornehmlich für eine große Volksmenge bestimmt sind. Das entspricht aber nicht der ernstlichen Bedeutung der Einrichtung. An der Landsgemeinde von Appenzell A. A., zu welcher die Berner Regierung in corpore geladen und erschienen war, wurde dem abtretenden Landammann Dr. W. A. u. n. ein Dank ausgesprochen für sein zehnjähriges Wirken als Regierungsrat. Die allgemein anerkannte Laikraft und die angeborenen Führertalente von Dr. Baumann berechtigten zu der Hoffnung, daß sich seine zehnjährige Regierungstätigkeit noch verdoppelt.

### Beuileton.

#### Nanny von Echer zum 4. Mai 1930.

Montagnola, den 3. Mai 1930.

Berechne, liebe Nanny von Echer, ich möchte am liebsten hilt zu Ihnen wandern am festlichen Maie, die Maie-Maisblüten und das Borwachen einer Feder überlassen, die gewandter ist als die meine. Denn nur schwer steigt das innerliche Wort über meine Lippen. So tröste ich mich damit, daß Sie das wissen und vertraue darauf, daß Sie Gedächtnis haben, was andere Augen verborgen bleibt, das Zwischenzeitigenbleiben das Unausgesprochenen. In diesem Unausgesprochenen liegt unsere innere Verbundenheit, liegt die beglückende Nähe wie ein andrer fernen. Die Begegnung der Menschen miteinander ist größtes Geheimnis — ist dort, wo sich ungewollte Hände knüpfen, Gnadengedanken. Gnade ist denn auch der letzte, leuchtende Sinn aller Liebe und Freundschaft.

Kaum vermag ich zu fassen, daß seit dem 4. Mai 1925 schon fünf Jahre liegen. Immer lege ich Sie vor mir, strahlend, im weinlichen Gedächtnis, voll beständiger Bereitwilligkeit, uns zu empfangen. Mit Hans Reinhart überreichte ich Ihnen das ergebundene Exemplar der Sammlung deutschschweizerischer Frauenengilt. „Aus Tag und Traum“. Schweizerfrauen haben Ihnen durch diese Festgabe für Jahrzehntelanges Schaffen den Dank erweisen wollen. Tiefbedeutung haben Sie das Buch entgegengenommen und mit Worten der größten Freundschaft alle Ehrung unbedenktes Glück genannt.

Im Zürcher Kantonsrat begann die Diskussion über Motion und Interpellationen betreffend den Film „Frauenmord — Frauenkrieg“. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien nahmen bis dahin alle den Standpunkt des Prozesses der Schweiz. Frauenverbände ein. Die Motion trägt, welche strengere Handhabung der gesetzlichen Vorschriften über das Kinowesen verlangt, und zu diesem Zweck auch die Wahl von Frauen in die Filmkommission verlangt, wurde von Dr. Schmid (freil.) unterstützt.

### Ausland.

Die Pariser Konferenz für die Örtreparaturen ist zu einem guten Abschluß gelangt, alle von ihr vereinbarten Abkommen wurden unterzeichnet. In Ungarn namentlich begrüßt man das Ergebnis als Ende eines langwierigen Kampfes und findet die Pflicht, die dem Lande auferlegt werden, erträglich. Die Vorbedingungen für die Aufnahme der Tätigkeit der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich sind damit erfüllt.

Spanien: Eine große Verarmung von Reformisten, an der hervorragende politische Führer teilnehmen, legte dem König Alphonso XIII. nahe, auf den Thron zu verzichten. Der derzeitige Diktator General Berenguer findet nun scharfe Maßnahmen gegen die republikanische Agitation an. Belgien steht im Zeichen des Jubiläums seiner hundertjährigen Unabhängigkeit. 1890 wird sich allem Anschein nach für das Land zum reinen Festtag gehalten. Schon jetzt finden unter der Bezeichnung 1890-1930 alle möglichen Veranstaltungen statt, zum Beispiel lokale historische Auszüge, die in Volkstheater ausfinden. Einen Höhepunkt bilden die Ausstellungen in Antwerpen und Lüttich, die das Belgien von „Einst und jetzt“ aller Welt offenbaren möchten. Man zählt auf einen massenhaften internationalen Besuch. Die Antwerpen Ausstellung wurde am April offiziell durch den König eröffnet. Der feierliche Akt vollzog sich symbolisch in der Weise, daß Königin Elisabeth das Band durchschnitt, welches das Eintrittsporral zur Ausstellung obertrieb. Die Feste des Königs war insofern politisch interessant, als sie in Anpassung an das Volksempfinden der belgischen und zu andern Gänge tarngemäß gehalten wurde. Ein drohender Bergsturz ereignete sich in der Gegend eines Schattens auf das blühende, fetteschöne Land.

Türkei: Ende April waren es 10 Jahre, seit Kemal Pascha die Herrschaft an sich riß und mit despotischer Macht europäische Neuerungen im Türkenreich einführte, ohne jedoch europäischen politischen Einflüssen die Türen zu öffnen. Während eine intellektuelle Opposition dieser Reformen billigt, schätzte sich ihm der Großteil der Bevölkerung nun gegenzuwenden zu fügen.

Indien: Aus Gandhi gewaltsam sein wollender Satyagrah ist eine blühende Sozialrevolution geworden. Der Wotigung von Indien glaubt die Bewegung zurüchdünnen zu können, indem er eine strenge Freilegung verweigert, allein es wird noch anderer, kühner Maßnahmen bedürfen, um die Ruhe wieder herzustellen.

### Hedwig Henl.

#### Zu ihrem 80. Geburtstag am 5. Mai.

Der Tag, an dem Frau Hedwig Henl, die unermüdete Vorkämpferin und Wegbereiterin der hauswirtschaftlichen und sozialen Frauenbewegung, ihr 80. Lebensjahr vollendet, wird weit über die Grenzen ihres deutschen Vaterlandes hinaus festlich begangen werden, bietet sich doch bei diesem Anlaß die schönste Gelegenheit, die Bedeutung

und den weiten Umfang eines Frauenwerkes festzustellen, das heute als eine Höchstleistung wertvollen weiblichen Schöpfertums gelten kann und das dennoch in den eigenen Augen der rüstigen und tatkräftigen Publiarier keineswegs abgeschlossen scheint. Denn Hedwig Henl ist nicht aus dem Zeug der Menschen gemacht, die im Alter zufrieden die Hände in den Schoß legen und sich im Bewußtsein des Erreichten eines beschaulichen Lebensabends erfreuen mögen. Wohl lebt sie heute von Amtsgeschäften und Repräsentationspflichtungen zurückgezogen in ihrem Berliner Heim, aber noch immer nimmt sie regen Anteil an den Vorgängen der Welt, steht sie tat- und tatkräftig allen denen, die in ihrem Sinne um das Wohl der Frau besorgt sind, zur Seite; noch immer ist sie erfüllt von schöpferischen Anregungen und Bestrebungen, die in ihrer gefunden Einfachheit und praktischen Zweckmäßigkeit oft bedeutend sicherer ins Schwarze treffen als die in langatmigen Debatten und Sitzungen gefassten Beschlüsse von Kommunen und gemeinnützigen Verbänden. Denn diese schlichte Realpolitikerin stützt sich nicht auf Theorien und Theorien, sondern auf die praktische Erfahrung, die sie sich im Laufe ihres langen, arbeitsreichen Lebens höchstpersönlich erworben hat. Der Antriebe aber zu all ihrem lebensreichen Schaffen und Wirken ist die feste Kraft ihres mütterlichen Herzens und das Gebot der weiblichen Intuition, das mit unerschütterlicher Sicherheit im rechten Augenblick das Rechte tun läßt. Es ist als ginge Hedwig Henl durch die Welt, ein schlichter, quiler Mensch mit großen, offenen Augen, die klar und unvoreingenommen um sich blicken, und als sage sie: „Seht ihr, hier, gerade hier gilt es anzupacken.“ Sie selber aber ist stets die erste gewesen, die angepackt hat, wo es Not tat.

In der Geschichte der internationalen Frauenbewegung steht der Name Hedwig Henl mit goldenen Buchstaben geschrieben. Ein Großteil der wichtigsten Errungenschaften neuerlicher Frauenbildung wäre ohne die Arbeit dieser deutschen Bahnbrecherin undenkbar. Den umfangreichen Lebenslauf über ihre Tätigkeit und ihre Bestrebungen gibt die vor 5 Jahren (im Verlag Schweitzerische U. Sohn, Berlin) erschienene Autobiographie der Fünfundsechzigjährigen „A u s m e i n e m L e b e n“, die zugleich ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der sozialen Frauenbewegung in Deutschland ist. Wir entnehmen den plastischen und reizvollen Schilderungen dieses Buches, wie Hedwig Henl, die bereits abgelehnt ihr Elternhaus in Bremen verlassen hatte, um dem jungen Berliner Fabrikbesitzer Georg Henl als Gattin zu folgen, in den ersten Jahren ihrer Ehe aus den Erfahrungen ihrer Hauswirtschaft und der Erziehung der eigenen Kinder die Anregung zu einer ausgebreiteten hauswirtschaftlich-praktischen und pädagogischen



Hedwig Henl

die Vorkämpferin des hauswirtschaftlichen Unterrichts. Feiert am 5. Mai ihren 80. Geburtstag.

Wirksamkeit empfing. Anfänglich widmete sie sich der Fürsorge für die Arbeiterfamilien der Farbenfabrik ihres Gatten, errichtete einen Kindergarten, ein Jugendheim, eine Badeanstalt, einen Mittagstisch für die Erwerblosen. Allmählich machten diese ersten vorbildlichen Fürsorgeeinrichtungen maßgebende Persönlichkeiten auf den heilighen Betrieb aufmerksam, man suchte die Schöpferin der praktischen Neuerungen in die Öffentlichkeit zu ziehen, trug ihr Patronate, Ämter und Würden an. Sie folgte freudig dem Rufe zur öffentlichen Wirkksamkeit, ohne darüber je ihre persönlichen Familienpflichten zu vernachlässigen. So war sie es, die die erste Kochschule für Mädchen im Berliner Pestalozzi-Sträßchen errichtete und leitete, die in enger Zusammenarbeit mit der genialen Pädagogin Henriette Schrader sich unermüdetlich für den Ausbau der Wirkungsmöglichkeiten der Frauen auf ihrem eigenen und natürlichsten Gebiete — dem der Hausfrau und Mutter — einsetzte und die dieses Gebiet vom Arbeitsfeld einer begrenzten Eigenschaftlichkeit zum umfassenden Wirkungsbereich für die Allgemeinheit erweiterte. Ihre große Liebe zur Natur und vor allem zu den Blumen ließ, nach dem schönen Erfolge selbstständig unternommener gärtnerischer Experimente, in ihr den Gedanken reifen, daß in der Gärtnerei ein neuer und

Damals trat ich in Ihren Kreis. Es war am festlichen Tage des 70. Geburtstages. Aber war später unter Zusammenkunft nicht immer ein Fest? In unserem Pfarrhaus am Bodehenen haben wir uns wieder. Von der Ranzel der kleinen Dorfkirche aus sprachen Sie zu unsen Frauen und Töchtern ernst und feierlich Gedächtnis und laien eine huter Novellen. Die kleine Kirche war überrollt. In lauter Stille lautete eine andächtige Gemeinde Ihren Worten, die Sie mit der Hand feierend, den Herzen aller fortlebte. Wir führen tags darauf nach Meersburg hinüber. Im herbstlich besuchten wir das Schloß der Dreihe. Voll Ergriffenheit schauten wir vom Drohzimmer zum fernem Gärtchen und weit über den leuchtenden Bodehenen. Untergehen alles, auch unsere Begegnung in Winterthur und die liebedürftige Besuche in Berlin, seitdem, um alle unsere Begegnungen schwebt wieder wie ein Leuchten, etwas, das keine Worte richtig auszusprechen vermag.

Jetzt habe ich an den Reagenzien im Tessin Ihre sämtlichen Werke bei mir. Sie las wieder die erregende Novelle „Frau Margaretha“, die Geschichte jener tapferen Ehen, die um ihrer Liebe willen Schicksal Wülfingen verlassen mußte. Ihrer Ihre Gedächtnis ließ ich zu mir reden:

Kommt aber einer, der im Buch entdeckt den Menschen, der sein Wesen wollte geben, der Seele Leben und des Herzens Leben; dann bleibt das Buch nicht tot, dann hat es Leben!

Während ich schreibe, zittert letztes Versehen über dem Lage der Worte. Mir ist der ganze Satz mit einem Glanz leuchte hügelun zur Colina d'Orto. Dieses abendliche Leuchten breitet unglücklichen Frieden. Berge und Täler, ja alle Kreatur ist hineingebebet in die Verklärung. In beglückender

Weise als sonst redet Jakob Böhme durch diese Landschaft seine bekannten Worte:

Dem Zeit wie Ewigkeit und Ewigkeit wie Zeit, der ist befreit von allem Streit.

Was draußt es mehr, als daß wir hineinwachsen in die Verklärung, daß wir mitten in dieser Zeit das Ewigke um uns gewahren, in das wir hineingebebet sind wie die Berge und Täler in die Verklärung. Liebe, verehrt Nanny von Echer, Sie wissen um diese Dinge wissen um so mehr, je höher Ihre Lage in den Himmel hineinragen. Wir alle, die wir Sie lieb haben, und die wir Sie in diesem Licht sehen, kommen heute im Geiste zu Ihnen. Wir danken für Ihre Freundschaft und Liebe, danken für die unbüßliche Eingabe Ihrer Seele an Ihr Werk. An Ihrem 75. Geburtstag wünschten wir alle von Herzen, Sie möchten in diesem hohen Reizeit Ihres Lebens, von selbiger Bestrebende befreit, den letzten Dingen noch lange dienen können.

Ihre  
Taslie Weidenmann.

ein gemaltes Bild steht er das Hülfchen der Heimat um die Hügel sich schlingend. Und jene Berge, in der Höflichkeit des Tages zum Greifen nah, in denen er ein umhergetriebener, um jeden einzelnen trotz zu erkennen, — sie stehen vor ihm wie aus einer fernen Welt, aus unbekannten Erdteilen aufsteigend; voller Bewunderung steht er ihre Sänge und Schluchten im Lichte des Himmels schwimmen und sich blicken; aber es steht noch jenes Abmessen und Wägen im Bild der vollen Kraft.

Im Weg vor ihm wandeln Menschen gleich Hülfchen, flüchtigen Gefallen, Schönen, die in keinem Raum erwachten Sinnes kein Gewand tragen. Er hört den weichen Ruf von Frauen, hört Kinderstimmen ihnen antworten; er hört sie ohne jenes heimliche Mitziern der Männlichkeit und beide sind ihm verfallert, eh er ihnen lächelndes Bild ihnen nachwärt. Jedes da sind wieder andere, sie hüpfen, sie trillern heran, und wie aus unbüßlichen Felsen lösen ihre lebensvollen, lebensoffenen Zune. Namen wie Irene, Marianne, Mathilde klingen aus buntem waldigen Gründen, aus grünen süßen Güssen, weither gewandert. Um ihn herum sind Käfer, strübend Insekten mit großglänzenden Augen, mit blauschimmernden Flügeldecken; sie strübend um seine schwarzen Stiefel her, turmen darüber hin und entfernen sich ebenfalls wieder. Nahrungsmittel gewandt, gewandte Schmetterlinge, unbewegliche Schindeln, schön gedrehte, rote neue Grashalme; ein Hülfchen treibt ihm den gelben Staub einer blühenden Hahnenfußstau zu, Insekten kurren vorbei, ein Eisenbahnstift ertönt. Ein Waldvogel ruft langgezogen herüber; er nimmt eins um andre an, wie es herkommt, wie es herumfliehet im Oem dieses blauen Himmels; er nimmt es an ohne eine andere Luft noch als die





Leistung betrieblige vermaßen, daß sie selbst die Stelle betam und die einzige weibliche Geschäftsführerin in allen nordamerikanischen Filialen der Gesellschaft wurde. Sie ist jetzt in der Stahlindustrie als Verkäuferin wohlbekannt und hängt bei einer Ausstellung des Vereins für Stahlverarbeitung hat sie als einzige Frau auch ausgestellt.

### Von Dieben und Senem:

**Das Haus der Frau in Kopenhagen.**  
Vor mehr als 50 Jahren gründete Sophie Alberti in Kopenhagen eine Lehranstalt für Frauen, besetzt wurde. Man trug dort keinen Tee und las ausliegende Zeitungen und Bilder. Immer größer wurde dieser Kreis als Blaustrumpfverfeinerer Frauen, und mehr als einmal mußte die Lehranstalt eine größere veranlaßt werden. Da reiste in Sophie Alberti der Plan zu einem eigenen Haus der Frauen, und trotz großer Schwierigkeiten und Widerstände hat sie es erreicht: 1912 war ihr Haus fertig. Es ist selbstverständlich, daß nur Frauen in diesem Haus beschäftigt werden, Frauen, die gewillt sind, im Sinne der Erbauerin das Haus zu einem Zukunftort und einer Aushaltstätte zu gestalten. Eine riesige Bibliothek, die 14 Bibliothekarinnen beschäftigt, steht gegen einen kleinen Entgelt alle und neue Literatur. Im ersten Stockwerk sind kleine bezahlte Arbeitsräume für studierende Frauen eingerichtet, aber auch für solche, die durch Stundengebühren oder dergleichen sich einen Erwerbendienst schaffen wollen. Die Miete für diese Räume ist äußerst gering. Frauen von außerhalb, die sich zwischen zwei Jüngen ein wenig ausruhen wollen und ihre Besorgungen ordnen, können sich reizend eingerichtete kleine Räume für diese Stunden mieten. Die Krone des Hauses ist jedoch das Hotel! Nicht fahle, sondern echte, sondern gemüthliche kleine Gemächer mit viel Blumen, Fensterreden, weißen Gardinen und Teppichen! Und freis kommt die nimmermüde Leiterin selbst nach dem Rechten sehen und der Neuangetommenen zur Begrüßung die Hand schütteln. Im Erdgeschoß kann man in gemüthlichen Räumen Erfrischungen zu sich nehmen.

### Familienzufühle.

Die Zahl der Zufühlfamilien ist in Frankreich, dem Ursprungsland dieser Institution, im letzten Jahr von 218 auf 229 gestiegen, die der angehöhlischen Unternehmungen von 20,000 auf 25,000, und die mit Zufühlfamilien bedachten von 1,520,000 auf 1,740,000, und der Betrag der Zufühlfamilien von 260 auf 292,000 Franz Franken. Wenn man die öffentlichen Bewaltungen und die privaten Unternehmungen, die ihrem Personal direkt Familienzulagen zukommen lassen, mit berücksichtigt, dürfte der Gesamtbetrag der Zufühlfamilien mehr als 1½ Milliarden und die daran interessierte Bevölkerung mehr als 4 Millionen Seelen betragen. Trotz der Stabilisierung des Frankens haben zahlreiche Familien ihre Zufühlfamilien erhalten. So erhält eine Familie mit einem Kind durchschnittlich monatlich 28 Franz Fr., mit 2 Kindern 67, mit 3 116, mit 4 182, mit 5 255 und mit 6 Kindern 328 Franz Fr. In der Schweiz hat sich neben der Zufühlfamilie der Urmutterindustrie der Freibere eine neue Branche gebildet. Eine dritte will der Verband der Metallurgie-Industriellen in Genf ins Leben rufen. Im Hinblick auf diese sehr beschleunigten Fortschritte ist es nicht verwunderlich, wenn wichtige Unternehmungen von sich aus Zufühlfamilien für die Kinder ihres Personals gewähren. S. S. M.

### Lehrstube in Frankreich.

Unter der Leitung von Mme Charles Gallo wurde im Jahre 1924 in Paris ein Rino eröffnet mit dem Ziel, die französische Jugend durch den Film zu erziehen und zu unterhalten. Jüngere Zeit machte sich die Leitung darauf beschränkt, pädagogische Werke und Organisationsplan in ganz Frankreich mit geeigneten Filmen zu versehen, weil der für das Lehrstudio gemietete Saal in ein Theater umgewandelt worden war. Dank einer großzügigen Schenkung können aber nun die regelmäßigen Vorstellungen wieder aufgenommen werden, die ein zahlreiches Publikum anziehen. Bemerkenswert ist, daß die Lehrschiffe dazu verwendet werden, neue pädagogisch wertvolle Filme anzufertigen und Gratisvorstellungen für unbemittelte Kinder zu arrangieren.

### Geuelle Einführung der Führgesellschaft.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat ein Rundschreiben zur Kenntnis gebracht, welches

den Standpunkt vertritt, daß die richtige Form der Einführung die vertrauensvolle Beförderung unter vier Augen ist und nicht der flüchtigen oder gruppenweise Unterricht. Eine generelle Beförderung ist nur in besonders geeigneten Fällen als Teil des biologischen Unterrichts möglich. Haupt- und Kernstück der Beförderung bleibt die Einführung zum Gelingen. Das Rundschreiben empfiehlt, für die notwendige Einführung, sofern diese Persönlichkeits geeignet ist, den Anfallsarzt oder die Anfallsärztin, die jedem Jüngling bekannt sind, heranzuziehen.

### Erfolge in der Vaterchaftsforschung.

Einem dänischen Professor vom Pathologischen Institut in Kopenhagen ist es gelungen, eine wichtige Entdeckung bezüglich der Vaterchaftsfeststellung aus den Blutproben zu machen. Er hat zwei bisher vollkommen unbekannte Blutgruppen gefunden, die nach keinen Berechnungen eine unbedingte sichere Feststellung der Vaterchaft garantieren.

### Eine 16jährige als wohlbestallte Organistin.

Die 16jährige Französin Mlle. Renée Lijan hat sich kürzlich durch den Vortrag von Bachsigen Präludien und Fugen auf der größten Orgel Frankreichs, in der Kathedrale von Notre-Dame de Paris, zur Organistin dieser Kirche qualifiziert. Nach einer Tournee durch Deutschland, England, Holland und Belgien wird sie ihre Stelle an der altberühmten Kathedrale antreten.

### Hauswirtschaft:

#### „Milchkrieg“ in Biel.

In Biel besteht seit dem Kriege das System, daß die Milch von den Hausfrauen in den Molkereien geholt werden muß. Nur in den äußeren Stadtquartieren wird den Familien die Milch ins Haus gebracht. Freilich sind die Molkereien ganz modern eingerichtet, und besitzen große Kühlräume, jedoch ist eine der besten Milchqualitäten der ganzen Schweiz verliert. Der Preis ist auch um eine Kleinigkeit billiger als da, wo die Milch ins Haus gebracht wird. Dies sowie der Umstand, daß den ganzen Tag über Milch in der Molkerei erhältlich ist, lassen die „Milchverfechter“ die Behauptung aufstellen, daß die Art des Milchvertriebes sehr aufreißend sei. Die Hausfrauen von Biel sind aber anderer Meinung. Der Hausfrauen-Verein Biel hat diese Frage durch einen Vortrag über „Milch“ ins Rollen gebracht, denn sofort meldeten sich die Hausfrauen in Wort und Schrift und verlangten eine bessere und zeitgemäßere Milchverfeuerung. Es wurde auf die Familien hingewiesen, die keine Hausmilch haben, jedoch die Hausfrau jeden Tag von der Arbeit weg mit ihrem Milchtopf in die Molkerei wandern muß, ebensodamit, daß bei Erkrankung der Hausfrau die Familie oftmals tagelang ohne Milch ist — wenn nicht eine mitleidige Nachbarin sich ihrer annimmt. Oftmals auch ist die Hausfrau gezwungen, kleinere Kinder um Milch zu schinden, was angesichts des zunehmenden Autoverkehrs nicht gefahrlos ist. Wohl weichen die Milchverfechter auf eine Unternehmlichkeit hin, die vor einigen Jahren aufgelegt wurde und eine größere Zahl „Zufühlerer“ erbrachte. Doch melden die Hausfrauen, daß damals die Molkerei nicht am richtigen Orte, sondern ausgerechnet in den Molkereien aufgaben!

Anläßlich eines Festganges, der sehr gut besucht wurde, ließ der Hausfrauen-Verein gleichfalls Vorschläge diskutieren, die sich sofort mit einer Menge Unterfragen von Frauen, die die Milch ins Haus geliefert haben wollten, beendeten. Einige Frauen haben sich bereit erklärt, diese Vorschläge durch eine Sammlung von Unterfragen von Haus zu Haus zu veröffentlichen. Der „Milchkrieg“ in Biel ist also in vollem Gange. Sein Ausgang ist nicht ohne Interesse nicht nur für die Bielerninnen, sondern auch für andere Orte der Schweiz, die mit diesem System beglückt werden sollen.

### Verjammlungen:

**Internationale Landfrauentagung in Wien.**  
Im Zusammenhang mit der Generalversammlung des internationalen Frauenbundes und einberufen von diesem findet vom 28. bis 30. Mai in Wien

eine Landfrauentagung statt. Sie wird von Landfrauen aller Welt besucht werden. Die unter der Leitung von Mrs. A. Watt aus England stehende Tagung wird am ersten Tage das Thema behandeln: Erhaltung und Entwidlung der Volkstunf durch die Landfrau. 1.) Volkstunf. Vortrag einer Delegierten aus Desterreich. 2. Volkstunf. Vortrag einer Delegierten aus Schweden. 3. Volkstunf. Vortrag einer Delegierten aus der Schweiz. 4. Volkstunf. Vortrag einer Delegierten aus England. Am 29. Mai wird unter Leitung Gräfin Margarethe Kesperlingks, Deutschland, das Thema: „Markt und Produktion“ behandelt. 1. Marktprobleme und Landfrau: Mrs. Delzmillier, Marktcommission von Neuyork. 2. Landwirtschaftliche Produktion und landwirtschaftliche Erziehung: Mrs. Pratt, Referentin im englischen Landwirtschaftsministerium. Dann folgt unter Leitung von Mrs. Pratt das Referat: Was kann die Landfrau tun, um die Vermeidung der Naturrisiken durch moderne Kulturmaßnahmen zu verhüten. Am 30. Mai wird unter Leitung von Mrs. A. Watt die gesellschaftliche Stellung der Landfrau und des Landkindes behandelt durch Gräfin Kesperlingk, Deutschland, und Mrs. Watts aus Kanada. Dann folgen die Referate: 1. Zusammenarbeit der Stadt- und Landfrau: Frau M. Heide, Norwegen. 2. Verbesserung der Lebensverhältnisse der landwirtschaftlich arbeitenden Frau: Frau Wrostopowa, Tschechoslowakei.

### Generalversammlungen.

Die Generalversammlung des schweizer Lehrerinnenvereins findet Samstag den 31. Mai und Sonntag den 1. Juni in der Aula des Seminars und des Progymnasiums in Thun statt. Frau Dr. Somazzi wird dabei einen Vortrag halten über den „Stand der Lehrerinnenausbildung im Kanton Bern“ und Frau M. Heide über „Schul- und Erziehungsberechtigungen der Gegenwart“.

Der schweizer Verein der Freundinnen junger Mädchen wird seine diesjährige Generalversammlung Donnerstag den 22. und Freitag den 23. Mai in Gené abhalten. Die öffentliche Mittagung bringt neben den 5 Minutenberichten der Kantonalpräsidentinnen einen Vortrag von Mlle. Balm „A jeunesse nouvelle, visions nouvelles“, und die öffentliche Abendversammlung einen solchen von Mlle. Koenig über ihre Tätigkeit bei der weiblichen Jugend in den Sanatorien von Vevey.

### Von Büchern.

**Florens der Pfadfinder.** Von Emil Ernst Konner. Zweite, durchgesehene Auflage. Mit Bildern von E. Würflinger. Schöner Ganzleinenband Fr. 5.20. Walter Deophten Verlag, Weitingen.

Als wir den Kopf des Pfadfinders auf dem Deckel dieses Buches lasen, wollte es uns scheinen, daß das Bild uns früher schon begegnet sei. Und richtig! Beim Auffragen des Buches haben wir die Bemerkung, da hier eine zweite Auflage vorliegt. So hat sich der „Florens“ also gut gefallen und immer! Jüngere sind ein zweites Mal auf die Beine gemacht um unsere Jungmannschaft zu besuchen und zu beglücken. Der Verfasser hat da ein ausgezeichnetes Bild aus dem Leben, so wie es wirklich ist, wiedergegeben und wir freuen uns besonders darüber, daß Kommer eine tüchtig-jugendliche Feder führt, die nicht nur dem Inhalt, sondern auch dem Ausdruck nach mit ihm und seinen Pfadfinder-Kameraden reich Freundlichkeit schliessen müssen. Wer seinem jugendlichen Sohne ein feines und sehr gediegenes Buch zuweihen will, der ist bestens beraten, wenn er das angelegte wählt. Es ist durch und durch gesunde Leselust und Freude erleben es, was für Freude gerade dieses Geschenk bei unsern Jüngern auslöst. Und die Freude wird anhaltend sein und sich als leuchtend auswirken.

„Aus trübem Quell“, ein Jugendbuch gegen den Alkohol.

Das in dritter Auflage vom schweizer Verein abhinterer Lehrer und Lehrerinnen herausgegebene Buch eignet sich vorzüglich als wertvolles Hilfsmittel im Antialkohol-Unterricht. Es ist ein nachdenkliches

Buch, dem wir weitest Verbreitung wünschen möchten, umso mehr als die Erziehungen, Schagen und Gebichte aus der Feder bedeutender Dichter, Philosophen und Gelehrter stammen. Das lebendige Buch, das auf einwirkende Art für den Abhängenden wirkt, ist im Verlag A. Franke A.-G. Bern erschienen und hüthig gebunden um leicht erwerblichen Betrag von Fr. 1.90 in allen Buchhandlungen erhältlich.

### Verjammlungen

**Zürich:** Mittwoch den 7. Mai, 20 Uhr, im Lyceum-Kloster. 20. Akademikerinnenverband.  
**Zürich:** Die Frau im geistigen Leben.  
Vortrag von Frau Dr. Maria Schlueter-Hermes, Sekretärin des deutschen Akademikerinnenbundes.

**Suzer:** Dienstag den 6. Mai, 20 Uhr, Marzeggshaus: Verein für Frauenberufe.  
**Die heilige Hildegard von Bingen.**  
Vortrag von Frau Dr. Schlueter-Hermes, Bern.

**Bern:** Mittwoch den 7. Mai, 20 Uhr, im Dabem, Zeughausgasse: Sopale Kufferliga: Jahresversammlung. Trauben. Die naturhistorische. Freiheit und Ferien für Jugendliche.  
Von Frau Tanner, Abkunt des Kant. Lehrlingsamtes.

**Sasel:** Montag den 5. Mai, 20 Uhr, im Bernoullihaus: Vereinigung für Frauenberufe.  
**Die heilige Hildegard von Bingen.**  
Vortrag von Frau Dr. Schlueter-Hermes, Bern.

### Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Tellstrasse 19. Telefon 2513.  
Heuteilteil: Frau Ann Herzog-Huber, Zürich, Neubergstrasse 142. Telefon: Holligen 2608.

### Der Wettbewerb

mitgeteilt von Dr. A. Wänder A.-G., Bern.  
V. Fortsetzung.

Wollen wir von all den Krankheiten zu sprechen anfangen, die in den Städten erwünscht sind und bei denen Doamaltine seine kräftigenden Eigenschaften benötigt, so würden wir nie fertig. Der eine oder andere Leser könnte dadurch auch abgehalten werden, rechtzeitig die Hilfe des Arztes nachzusuchen, und das darf nicht sein. Doamaltine ist kein Heilmittel, sondern nur ein gutes Kräftigungsmittel, eine natürliche, konzentrierte und doch leichtverdauliche Nahrung. Nur weil in neuzig von hundert Krankheiten fällen neben der spezifischen Behandlung auch auf Lösung des Kräftezustandes, des Allgemeinbefindens Bedacht genommen werden muß, darum ist Doamaltine ein so manchem Krankenbeim am Plage. Fragen Sie also in solchen Fällen lieber den Arzt, ob er Ihnen Doamaltine gütliche. Sie nach Umständen kann sie in Milch, in Kaffee, in Lindenblütentee, Schmarztee, Kamillentee genommen werden, letztere Form ist sehr gut. Das Gewicht, dieser Wertmesser des Gesundheitszustandes nimmt bei Doamaltine-Verabreichung oft in starkem Maße zu. Ein Einfacher, aber ein nachweisen der Firmen chronisch litt, hatte vor zehn Jahren ein Gewicht, das ständig um 45 Kg. herum schwankte; auf Karaten des Arztes ergänzte er seine Ernährung durch Doamaltine mit dem Ergebnis, daß er jetzt ein Durchschnittsgewicht von 67 Kg. hat. Besonders wichtig ist Doamaltine dann, wenn die Gesundheitsabnahme durch Verdauungsstörungen verursacht ist.

Fortsetzung folgt!

Wer sich für den ganzen instruktiven Artikel über den Wettbewerb interessiert, ist gebeten, einen Separat-Abdruck von der Dr. A. Wänder A.-G. Bern zu verlangen.

**Kantonal-bernisches Säuglings- und Mütterheim, BERN**  
ab 1. Mai am Elfenauweg.  
Vom schweizer, Wochen- und Säuglingspflegerinnenbund anerkannte Schule zur Ausbildung von Säuglings- und Wochenpflegerinnen und Säuglingsfürsorgeleuten. (Diplom). Kurzfristige Kurse für Externe.

**Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.**  
Français. Toutes les branches ménagères.

**Wir suchen JUNGE LEUTE,**  
denen wir helfen können, tüchtige Menschen zu werden. Verlangen Sie unsern Prospekt und lassen Sie sich von uns beraten.  
**INSTITUT HUMBOLDTIANUM**  
Bern, Schösslistrasse 23. Dir. Dr. Wartenweiler.

**ÄRZTLICH EMPFOHLEN FÜR GESUNDE UND KRANKE**  
**Saufläuren**  
Essig  
LITRON  
ALLEN SALATEN SAUREN FLEISCHSPESSEN PIKANTEN SAUCEN GEBACK-GLAUCUREN

**Niedrigzeit zum Frühstück**  
  
Die besorgte Mutter überwacht, dass ihre Kinder tüchtig frühstücken und gibt ihnen

**Herb Confitüren**  
die besten seit mehr als 40 Jahren  
**Lenzburger Himbeer-Confiture**  
ist für Kinder besonders gut. Ihr gesundheitlicher Wert beruht nicht zuletzt auf den kleinen Fruchtkernen, welche die Darmtätigkeit anregen. Verlangen Sie aber immer — auch beim Offenkaufr — Lenzburger Confitüren!

**Gesucht: Tochter**  
Einfache, zuverlässige zur Mithilfe in Welswaren- und Handarbeits-Geschäft. Kenntnisse im Nähen und Handarbeiten erwünscht. Gute Verpflegung. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an Postfach 66, Gstaad.

**Flechten**  
Weder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte „Fleurin“-Pflanzensalbe. Preis k. Topf 3.—, Topf 5.—. Zu beziehen durch die Apotheke FLORR, Glarus.

**FLEURIN**  
ohne mit

**ASPİRIN** einzig in der Welt  
Nur diese Packung mit BAYER-Kreuz und Reglementations-Vignette gibt Ihnen Gewähr für die Echtheit der Aspirin-Tabletten.  
Preis für die Glasröhre Fr. 2.— Nur in Apotheken.

**Ferien-Rochkurse in Engelberg, 1000 m über Meer**  
vom 1. Juli bis 1. Aug. u. vom 5. Aug. bis 5. Sept.  
Idealer Kurort mit nützlicher Beschäftigung für Frauen und Töchter, Lehrerinnen, Studentinnen etc. Nach- und Sonntags frei. Es werden auch Pensionärinnen angenommen. Mäßige Preise. — Prospekt durch Fr. Lina Wyrsch, Kochlehrerin Stans.

**Fleurin**  
„ist für alle Topf- u. Freilandpflanzen das Beste“  
**Düngemittel**  
Nur steht in Originalpackung. Erstes Schweizer Buchsen mit Original-Verpackung.  
**Alphons Hörning Bern**  
in Drogenen Samen- u. Blumenhandlungen. Büchsen von Fr. 2.— an.